

NEWSLETTER

Inhalt dieser Ausgabe

- Preise der DEFA-Stiftung 2026 vergeben
- DEFA-Stiftung im Kino Krokodil
- DEFA beim 69. DOK Leipzig
- Jüdische Filmwoche im Kino Toni
- Neu in der Schriftenreihe: Das DEFA-Kino als Pflicht und Kür
- DEFA-Geschichte als Politikrimi: Fallstudien von Günter Jordan
- FilmRestored: ERSTER VERLUST
- Moving History 2026
- Filmfest Cottbus
- Cinefest Hamburg
- HOSTESS im Zoo Palast
- Projektstart: „Herkunftsfilme Ost“
- Stadtmission Berlin: 80 Jahre DEFA
- Neues von der DEFA Film Library
- 80 Jahre DEFA in Chile
- Ein Abend für Strawalde zum 95. Geburtstag in Dresden
- Eureka!: DEFA-Märchen erobern Großbritannien
- Wir erinnern

Preise der DEFA-Stiftung 2026 vergeben

Die DEFA-Stiftung hat zum 25. Mal ihre Preise im Gesamtwert von 40.000 Euro vergeben. Der mit 10.000 Euro dotierte Preis für das filmkünstlerische Lebenswerk ging an Annekathrin Bürger. Die Stiftung ehrt damit eine herausragende Künstlerpersönlichkeit, die das deutsche Kino und Fernsehen über Jahrzehnte hinweg mit ihrer Wandlungsfähigkeit geprägt hat und durch ihr gesellschaftspolitisches Engagement beeindruckte. Zu ihren wichtigsten Werken zählen DEFA-Filme wie EINE BERLINER ROMANZE (Gerhard Klein, 1956), VERWIRRUNG DER LIEBE (Slatan Dudow, 1959), KÖNIGSKINDER (Frank Beyer, 1962), DAS ZWEITE GLEIS (Joachim Kunert, 1962) und HOSTESS (Rolf Römer, 1975). Laudator Knut Elstermann würdigte die krankheitsbedingt abwesende Preisträgerin und verglich ihre schauspielerische Wirkung mit internationalen Filmikonen wie Monica Vitti, Tatjana Samoilowa oder Silvana Mangano.



DEFA-Stiftungsvorstand Stefanie Eckert bei ihrer Begrüßungsrede.



Rund 500 Gäste kamen in die Akademie der Künste.

Ebenfalls mit einem mit 10.000 Euro dotierten Preis wurde der Kameramann und Dokumentarfilmer Johann Feindt für herausragende Leistungen im deutschen Film ausgezeichnet. Sein Schaffen umfasst sowohl Spielfilme wie LIEBER THOMAS (Andreas Klei- nert, 2021) und INGEBORG BACHMANN – JEMAND, DER EINMAL ICH WAR (Regina Schilling, 2026) als auch dokumentarische Arbeiten, die oft politisch sind und sich durch präzise Beobachtung sowie tiefen Respekt vor den Porträtierten auszeichnen.



Johann Feindt mit Laudator Andreas Klei- nert



Preisträger für junges Kino: Julian Radlmaier

Den mit 5.000 Euro dotierten Förderpreis für junges Kino erhielt Regisseur Julian Radlmaier, der in Filmen wie SEHNSUCHT IN SANGERHAUSEN (2025) oder BLUTSAU- GER (2021) philosophischen Tiefgang mit absurder Komik verbindet. Zudem wurden drei mit jeweils 5.000 Euro dotierte Programmpreise für besonderes Engagement in der Filmkultur verliehen. Die Auszeichnungen gingen an die Streaming- plattform Filmfreund, das Kulturzentrum Moritzhof in Magdeburg sowie an den Filmhis- toriker Günter Agde.

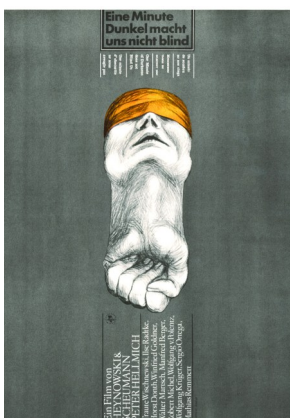
www.defa-stiftung.de/aktuelles



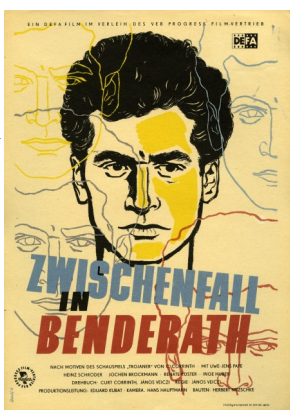
Sichtlich gerührt: Günter Agde mit Laudator Andreas Kötzing



LIEBE NINA...
(Thomas Kuschel, 1990)



**Filmplakat zu EINE MINUTE
DUNKEL MACHT UNS NICHT
BLIND (1976)**



**Filmplakat zu ZWISCHEN-
FALL IN BENDERATH
(János Veiczi, 1956)**

DEFA-Stiftung im Kino Krokodil

Anlässlich des Jahrestags der Maueröffnung präsentiert die DEFA-Stiftung am 9. November um 19:00 Uhr im Berliner Kino Krokodil ein Dokumentarfilmprogramm mit Werken von Thomas Kuschel. Die in den Jahren 1989 und 1990 entstandenen Arbeiten fangen die historischen Umbrüche ein.

Gezeigt wird der Porträtfilm DER STOFF ZUM LEBEN, der am Beispiel eines 26-jährigen Brigadiers im Chemiefaserwerk Premnitz den spürbar wachsenden Unmut in der DDR-Bevölkerung greifbar macht. LIEBE NINA... begleitet eine junge Fotografin, die am 40. Jahrestag der DDR am Rand einer friedlichen Demonstration

Opfer von Staatsgewalt wurde, und beleuchtet die Folgen dieses Ereignisses für ihr Weltbild. Den Abschluss bildet DER LETZTE TRABBI (1990), eine Beobachtung der letzten Arbeitstage im Zwickauer Sachsenring-Werk bis zum Produktionsende des Modells P 601 – ein Stimmungsspektrum zwischen Ungewissheit, Enttäuschung und Hoffnung am Ende einer Ära. Im Anschluss findet ein Gespräch mit dem Regisseur Thomas Kuschel und Mirko Wiermann (DEFA-Filmverleih) statt.

Am 14. Dezember wird der Filmabend mit Heiner Carows Spielfilm SO VIELE TRÄUME (1986) fortgesetzt.

www.kino-krokodil.de

DEFA beim 69. DOK Leipzig

Das Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm geht vom 26. Oktober bis 1. November in seine 69. Ausgabe. In der diesjährigen Retrospektive „Kino und Kampf. Lateinamerika zwischen Ost und West“ werden unter anderem drei DEFA-Produktionen präsentiert: CHILE LEBT (Juan Forch, 1976), EINE CHILENISCHE HOCHZEIT (Rainer Ackermann, Valentin Milanow, 1977) sowie die Premiere der mit Mitteln aus dem Förderprogramm Filmerbe digital restaurierten Fassung von EINE MINUTE DUNKEL MACHT UNS NICHT BLIND (Walter Heynowski, Gerhard Scheumann, Peter Hellmich, 1976). Auch die traditionsreiche DEFA-Matinee steht erneut auf dem Programmplan: Sie widmet sich diesmal dem Schicksal der „DDR-Kinder von Namibia“. Gezeigt werden die Dokumentarfilme INSIDE

– OUTSIDE (1990) und STASSFURT – WINDHOEK (1990). Im Anschluss an die Filmvorführung findet ein Filmgespräch mit der Regisseurin Lilly Grote statt, das von Philip Zengel (DEFA-Stiftung) moderiert wird.

Darüber hinaus ist Stiftungsvorstand Stefanie Eckert Jurymitglied für den Deutschen Dokumentarfilm-Wettbewerb. Die DEFA-Stiftung begrüßt die Einrichtung der neuen, von Grit Lemke kuratierten Festivalsektion „Fokus Ost“, die dokumentarischen Positionen aus und über Ostdeutschland künftig eine noch stärkere Präsenz im Festivalgeschehen verschafft. Das Team der Stiftung wünscht der neuen Festivalleiterin Ola Staszal eine gelungene und erfolgreiche erste Ausgabe von DOK Leipzig!

www.dok-leipzig.de

Jüdische Filmwoche im Kino Toni

Vom 5. bis 8. November finden im Kino Toni in Berlin-Weißensee zum siebten Mal die Jüdischen Filmtage unter dem Motto „Filme gegen das Vergessen“ statt. Auf dem Programm stehen unter anderem zwei bedeutende DEFA-Produktionen: Den Auftakt macht am Donnerstag, 5. November, um 11:00 Uhr eine Schülerveranstaltung mit Frank Beyers JAKOB DER LÜGNER (1974). Im Anschluss findet ein Gespräch mit dem Filmhistoriker Klaus-Dieter Felsmann statt. Am Freitag, den 6. November, folgt um 18:00 Uhr János Veiczi Spielfilm ZWISCHENFALL IN BENDERATH (1956). Die Handlung greift das Thema Antisemitismus im Westdeutschland der 1950er-Jahre auf. Nach der Projektion schließt sich ein Gespräch mit Philip Zengel (DEFA-Stiftung) an.

www.kinotoni.de

Publikationen der DEFA-Stiftung

- „Das DEFA-Kino als Pflicht und Kür“ von S. Eckert, A. Leweke & L. Söffker (Hg.)



39,00 €

- „Ich war nie eine Hauptplanposition...!“ von Michael Grisko (Hg.)



29,00 €

- „Filmgeschichten eines Produktionsleiters“ von Hans-Erich Busch



29,00 €

- „Sorbsche Filmlandschaften“ von Grit Lemke & Andy Räder (Hg.)



39,00 €

Neu in der Schriftenreihe: Das DEFA-Kino als Pflicht und Kür

Schriftstücke des Filmjournalisten und Filmhistorikers Ralf Schenk (1956–2022), des Kinoliebhabers und Zeitzeugen der DEFA sind nun unter dem Titel „Das DEFA-Kino als Pflicht und Kür“ (Hg. Stefanie Eckert, Anke Leweke und Linda Söffker) in der Schriftenreihe der DEFA-Stiftung erschienen. Mit seinen Kritiken, Essays, Büchern und Interviews mit Filmschaffenden aller Gewerbe schrieb Ralf Schenk eine Geschichte der DEFA, veranschaulichte und vergegenwärtigte sie. Seine in die Tausenden gehenden Filmtexte,

die er akribisch chronologisch in Ordnern abgeheftet hatte, bilden eine Fundgrube für die filmhistorische Forschung. Eine Auswahl dieser Texte wird in diesem Band vorgestellt. Ralf Schenk kannte die Filme, ihren Entstehungskontext und die Personen. Es gelang ihm, den größeren Zusammenhang darzustellen. Ein Zusammenhang, der an keiner Grenze aufhörte – weder im Westen und schon gar nicht im Osten. Das Buch ist zum Preis von 39,00 Euro im Handel erhältlich.

www.bertz-fischer.de

DEFA-Geschichte als Politkrimi: Fallstudien von Günter Jordan

Anlässlich des 80. Jahrestags der Gründung der DEFA widmet sich der Dokumentarfilmer und Filmhistoriker Günter Jordan in seiner Publikation „Fallstudien. DEFA-Geschichte als Polit-Krimi“ (Verlag „Das Neue Berlin“, 28,00 Euro) exemplarischen Vorfällen der frühen ostdeutschen Filmgeschichte ab 1946. Im Buch wird das Wechselspiel von Filmkunst und Kulturpolitik untersucht: Konflikte und Entscheidungen vermitteln Einblicke in die institutionellen Abläufe und die Handlungsspielräume der Beteiligten. Günter Jordan ist mit zahlreichen Publikationen zur DEFA und zum Dokumentarfilm als Kenner der Materie ausgewiesen und beweist einmal mehr seine Expertise.

FilmRestored: ERSTER VERLUST

Im Rahmen des Festivals FilmRestored der Deutschen Kinemathek ist am 24. Oktober um 17:00 Uhr die digital-restaurierte Fassung des DEFA-Spielfilms ERSTER VERLUST zu erleben. Die Restaurierung wurde mit Mitteln aus dem Förderprogramm Filmerbe in enger Zusammenarbeit mit Regisseur Maxim Dessau sowie Kameramann Peter Badel realisiert. Im Anschluss an die Vorführung findet ein Filmgespräch mit Maxim Dessau und Philip Zengel (DEFA-Stiftung) statt. Der 1990 uraufgeführte Film spielt im Sommer 1942 auf einem Bauernhof. Nach der Ein-

berufung des Hofbesitzers ist die Bewirtschaftung des Hofes durch seine Frau Kathrin und seine Schwester Frieda kaum noch zu bewältigen. Die Zuweisung eines sowjetischen Kriegsgefangenen verändert das Beziehungsgefüge vor Ort grundlegend. Trotz internationaler Festivalerfolge – darunter der Hauptpreis beim Festival des Autorenfilms in Sanremo – fand der Film in den politischen Umbruchzeiten der Nachwendzeit kein breites Kinopublikum. Die Präsentation bietet die Gelegenheit zur Wieder- und Neuentdeckung.

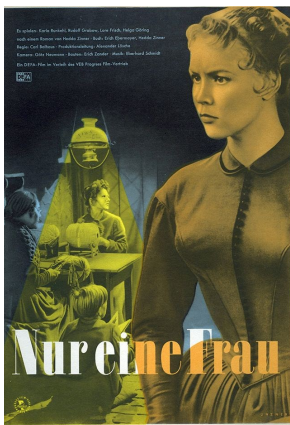
www.deutsche-kinemathek.de

Moving History 2026

Das Festival für den historischen Film, moving history, begleitet das Filmjahr erneut mit hochkarätigen Programmen. Am 9. Oktober wurde im Filmmuseum Potsdam der Filmpreis „Clio“ verliehen. Die Auszeichnung ging an die Regisseurin Sandra Prechtel für ihren Dokumentarfilm EINAR SCHLEEF – ICH HABE KEIN DEUTSCHLAND GEFUNDEN. Als Ehrengast nahm Jutta Hoffmann teil. Die Schirmherrschaft des diesjährigen Festivals übernahm Jörg Schüttauf. Im Rahmen eines „moving history Spezial“ wird am 11. Dezember um 19:00 Uhr im Filmmuseum LENZ. ICH ABER WERDE DUNKEL SEIN (1992) von Egon Günther gezeigt. Jörg Schüttauf wird als Gesprächsgast anwesend sein.



Filmplakat zu HERZSPRUNG (Helke Misselwitz, 1992)



Filmplakat zu NUR EINE FRAU (Carl Balhaus, 1958)



Filmplakat zu HOSTESS (Rolf Römer, 1975)

Filmfest Cottbus

Vom 3. bis 8. November richtet das 36. FilmFestival Cottbus den Blick auf das Kino Mittel- und Osteuropas und zeigt rund 140 Filme aus 43 Produktionsländern.

In diesem Jahr schlägt das Festivalprogramm zudem mehrere Brücken zur ost-deutschen Filmgeschichte. Die Sonderreihe „Wende und kein Ende? – Filmische Blicke auf Mauerfall und Transformation“ widmet sich den gesellschaftlichen Umbrüchen der 1990er-Jahre und ihren Folgen. In diesem Rahmen ist unter anderem Helke Misselwitz' Spielfilm HERZSPRUNG (1992) zu sehen, den die Regisseurin per-

sönlich in Cottbus präsentieren wird. Zudem blickt die Sektion HEIMAT | DOMOWNJA | DOMIZNA anlässlich des Jubiläums „80 Jahre DEFA“ auf das sorbische Filmschaffen in der DDR zurück. Gezeigt werden drei Produktionen aus den Jahren 1967 bis 1984: Armin Georgis Dokumentarfilm WNUČKI ŁUŽIČANOW – DIE ENKEL DER LUSITZER (1967) sowie zwei Arbeiten von Toni Bruk aus der ehemaligen Produktionsgruppe Sorbischer Film – das Porträt GAŽ WĚTŠYK DUJO ... / UND AUF STEHT DIE WAHRHEIT und der Kurzspielfilm WOPYT / UNRUHE (beide 1984). www.filmfestivalcottbus.de

Cinefest Hamburg

Das cinefest – Internationales Festival des deutschen Film-Erbes lädt vom 13. bis 22. November zu seiner 23. Ausgabe nach Hamburg ein.

Unter dem Schwerpunkt „Film schreibt Geschichte. Historie zwischen Fakten und Fiktionen“ widmet sich das Festival der filmischen Auseinandersetzung mit historischen Ereignissen und Persönlichkeiten. Das Filmprogramm präsentiert mehrere DEFA-Produktionen, die historische Stoffe auf ganz unterschiedliche Weise interpretieren: THOMAS MÜNTZER (Martin Hellberg, 1956), NUR EINE FRAU (Carl Balhaus, 1958), WOLZ – LEBEN UND VERKLÄRUNG EINES DEUTSCHEN ANARCHIS-

TEN (Günter Reisch, 1973) und KÄTHE KOLLWITZ – BILDER EINES LEBENS (Ralf Kirsten, 1986).

Traditionell ist das Festival auch mit der Verleihung des Willy-Haas-Preises verbunden, mit dem herausragende Publikationen und Editionen zur Filmgeschichtsschreibung geehrt werden. In der Kategorie DVD/Blu-ray ist die Edition „Konrad Wolf – Alle Spielfilme 1955-1979“ (erschieden bei Edition Film- und Fernsehjuwelen) nominiert. Die Preisverleihung findet im Rahmen der Festivaleröffnung am 13. November statt.

www.cinefest.de

HOSTESS im Zoo Palast

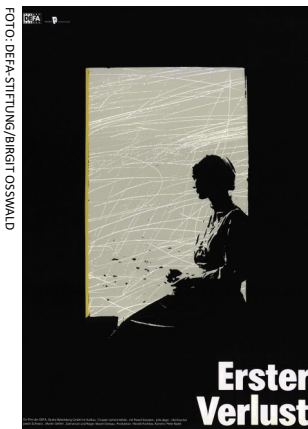
Im Rahmen der Filmreihe „Hauptrolle Berlin“ präsentiert die Berliner Morgenpost am 3. November um 20:00 Uhr den DEFA-Spielfilm HOSTESS (1975) im Zoo Palast Berlin. Der von Rolf Römer inszenierte Gegenwartsfilm stellt die junge Stadtführerin Jette – dargestellt von Annekathrin Bürger – in den Mittelpunkt der Handlung. Als ihr Lebensgefährte Johannes (Jürgen Heinrich) ihr einen eher pragmatischen als romantischen Heiratsantrag macht, zerbricht die Beziehung. Jette zieht Konsequenzen, stellt ihre Lebensentwürfe auf den Prüfstand und begibt sich auf die Suche nach eigener Selbstbestimmung

und Eindeutigkeit in den Gefühlen. Die Produktion präsentiert das Ost-Berlin der 1970er-Jahre aus zahlreichen ungewöhnlichen Blickwinkeln. In ihrer Rolle als Hostess führt die Hauptfigur nicht nur Touristen, sondern auch das Publikum durch das damalige Stadtbild. Musikalisch untermalt wird HOSTESS unter anderem durch Beiträge von Veronika Fischer, der Stern-Combo Meissen und Nina Hagen. Vorab findet ein Filmgespräch mit Philip Zengel (DEFA-Stiftung) statt, das Einblicke in die Entstehungs- und Rezeptionsgeschichte des Werkes bietet.

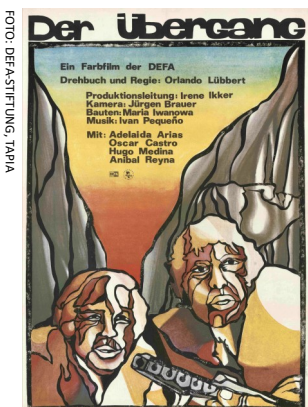
zoopalast.premienkino.de



Filmplakat zu **SIGNALE – EIN WELTRAUMABENTEUER** (Gottfried Kolditz, 1970)



Filmplakat zu **ERSTER VERLUST** (Maxim Dessau, 1990)



Filmplakat zu **DER ÜBERGANG** (Orlando Lübbert, 1978)

Projektstart: „Herkunftsfilme Ost“ beleuchtet ostdeutsche Identitäten

Der Landesverband Kinder- und Jugendfilm Berlin e.V. (kijufi) hat das mehrjährige Film- und Bildungsprojekt „Herkunftsfilme Ost – Erkundungen ostdeutscher Identitäten im Wandel“ gestartet. Bis Dezember 2028 setzen sich Schülerinnen und Schüler in Brandenburg filmisch mit der DDR, dem Mauerfall und den darauffolgenden Transformationsprozessen auseinander. Unter Anleitung von Medienschaffenden führen die Jugendli-

chen Zeitzeugengespräche und produzieren eigene dokumentarische Kurzfilme. Die Ergebnisse werden im Rahmen öffentlicher Veranstaltungen gemeinsam mit ausgewählten DEFA-Filmen präsentiert und durch begleitende Bildungsmaterialien für den Schulunterricht aufbereitet. Die Schirmherrschaft für das Vorhaben hat Regisseur Andreas Dresen übernommen. Zu den Kooperationspartnern des Projekts gehört u.a. die DEFA-Stiftung.

Stadtmission Berlin: 80 Jahre DEFA

Am 7. November lädt die Berliner Stadtmission gemeinsam mit Hand für Hand e.V. zum „Salon Zentrum Zoo Zukunft“ (Hardenbergplatz 13, 10623 Berlin) ein. Unter dem Titel „80 Jahre DEFA. Ein Blick hinter die Filmkulissen der DDR“ geht es von 15:00 bis 18:00 Uhr um die Frage, was wir in den Bildern von damals sehen. Gemeinsam mit Stefanie Eckert (DEFA-Stiftung) blickt die Veranstaltung auf Filme zwischen Ideologie und Alltag – auf Themen wie Wohnen, Freizeit, Fernweh. Um vorherige Anmeldung wird gebeten.

zaz@berliner-stadtmission.de

Neues von der DEFA Film Library

Die DEFA Film Library an der University of Massachusetts Amherst lädt anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Amherst Cinema und des 80-jährigen Jubiläums der DEFA am 21. Oktober zu einer Veranstaltung ein: Im Zentrum des Abends steht die Vorführung des bildgewaltigen Science-Fiction-Klassikers **SIGNALE – EIN WELTRAUMABENTEUER** (Gottfried Kolditz, 1970) in der digital-restaurierten 70mm-Fassung. Im Anschluss führt Victoria Rizo Lenshyn (Associate Director der DEFA Film Library) ein Filmgespräch mit dem

Filmkritiker Stephen R. Bissette.

Bereits am 24. September präsentierte die DEFA Film Library im Rahmen der 50. Jahreskonferenz der German Studies Association in Phoenix (Arizona) in einer Sonderaufführung den neu restaurierten Spielfilm **ERSTER VERLUST** (Maxim Dessau, 1990). Einreichungen für das Summer Film Institute 2027 zum Thema „Between Solidarity and OStracism: Asian-East-German Entanglements“ sind bis zum 15. Januar möglich.

www.umass.edu

80 Jahre DEFA in Chile

Anlässlich des 80-jährigen DEFA-Jubiläums widmet sich das Goethe-Institut Chile in Kooperation mit dem Museo de la Memoria y los Derechos Humanos (MMDH) Produktionen, die den Bruch der chilenischen Geschichte infolge des Militärputsches 1973 und das Leben im DDR-Exil thematisieren. Am 7. Oktober lief der Film **EL PASO / DER ÜBERGANG** (1978) von Orlando Lübbert, der die dramatische Flucht dreier Männer über die Anden nach dem Putsch beleuchtet. Der Regisseur war

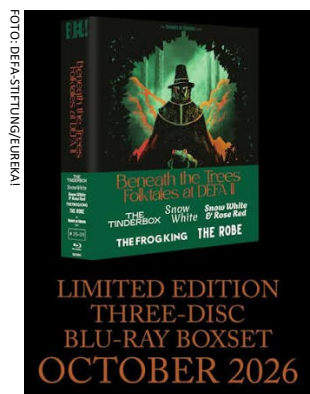
bei der Vorführung anwesend.

Am 21. Oktober folgt die Vorführung von Hannelore Unterbergs Spielfilm **ISABEL AUF DER TREPPE** (1983). Der Film erzählt aus der Perspektive eines zwölfjährigen chilenischen Mädchens vom Alltag, den Ängsten und der Eingewöhnung im DDR-Exil. Als besonderer Gast wird Irina Gallardo erwartet, die damals die Titelrolle spielte und ihre Erfahrungen dem Publikum vorstellen wird.

www.goethe.de



Jürgen Böttchers während eines Zeitzeugengesprächs 2015.



DVD-Cover zur neuen Märchenfilm-Edition bei Eureka!

Impressum

NEWSLETTER
der DEFA-Stiftung

Herausgeber:
V.i.s.d.P.: Stefanie Eckert
Redaktion:
Philip Zengel

DEFA-Stiftung
Franz-Mehring-Platz 1
10243 Berlin

Tel. 030-29 78 48 10
E-Mail:
info@defa-stiftung.de
www.defa-stiftung.de

Ein Abend für Strawalde zum 95. Geburtstag in Dresden

Anlässlich des 95. Geburtstages von Jürgen Böttcher – bekannt unter dem Künstlernamen Strawalde – laden die Sächsische Akademie der Künste, die Museen der Stadt Dresden und die DEFA-Stiftung am 12. November um 18:00 Uhr zu einem Abend mit Film und Gespräch in die Städtische Galerie Dresden ein. Die Veranstaltung beleuchtet Böttchers filmisches und bildnerisches Schaffen. Gezeigt wird sein DEFA-Kurzdokumentarfilm DREI VON VIELEN. Die 1961 entstandene Arbeit porträtiert seine Dresdner Künstlerfreunde am Beginn ihrer Laufbahn. Der Film wur-

de unmittelbar nach der Fertigstellung verboten und konnte erst 1988 uraufgeführt werden. Im anschließenden Gespräch wird sich Strawalde mit dem Bildhauer Peter Makolies und dem Publizisten Matthias Flügge über die Entstehungsgeschichte des Films, gemeinsame Wege in der Kunst sowie kontinuierliche Arbeit trotz kulturpolitischer Widerstände austauschen. Die Begrüßung übernehmen Dr. Gisbert Porstmann (Museen der Stadt Dresden), Prof. Dr. Wolfgang Holler (Sächsische Akademie der Künste) sowie Stefanie Eckert (DEFA-Stiftung).

Eureka!: DEFA-Märchen erobern Großbritannien

Großer Erfolg für das DEFA-Märchenkino: Nach der positiven Resonanz auf die erste Märchen-Sammlung bringt das renommierte britische Label „Eureka!“ eine zweite aufwendig gestaltete Blu-ray-Box unter dem Titel „Beneath the Trees: Folktales at DEFA“ heraus. Die limitierte Edition im Schubert präsentiert fünf Klassiker des DEFA-Märchenfilms in Originalfassung mit optionalen englischen Untertiteln: DAS FEUERZEUG (Siegfried Hartmann, 1959), DAS KLEID (Konrad Petzold, 1961/90), SCHNEEWITTCHEN (Gottfried Kolditz, 1961), SCHNEEWEISSCHEN UND ROSENROT (Siegfried Hartmann, 1978)

und FROSCHKÖNIG (Walter Beck, 1987). Neben den Hauptfilmen überzeugt die Box mit umfangreichem Bonusmaterial: Ein exklusives Collector's Booklet mit wissenschaftlichen Essays, neuen Audio-Kommentaren und Archiv-Materialien beleuchten Ästhetik, tricktechnische Innovationen und die gesellschaftliche Bedeutung der Märchenfilme in der DDR. Die Veröffentlichung unterstreicht das anhaltende internationale Interesse an den DEFA-Märchenproduktionen und bringt das Erbe des Studios einem weltweiten Publikums- und Sammlerkreis nahe.

www.eureka.com

Wir erinnern

Konrad Walle (19.8.1931–27.2.2026), Tonmeister, bei der DEFA u.a. beteiligt an ICH WAR NEUNZEHN (1967), SOLO SUNNY (1979), LEVINS MÜHLE (1980), DER AUFENTHALT (1982), VORSPIEL (1987), DER BRUCH (1988), ZWEI SCHRÄGE VÖGEL (1989), COMING OUT (1989)

Waltraut Kramm (14.12.1931–28.7.2026), Schauspielerin und Synchronsprecherin, bei der DEFA u.a. in DIE FESTSTELLUNG (1958), STERNE (1959), DIE NACHT IM GRENZWALD (1968), LIANE (1987)

Dieter Jaeger (7.2.1938–1.9.2026), Standfotograf und Kameraassistent, bei der DEFA u.a. beteiligt an FRAU VENUS UND IHR TEUFEL (1967), HOSTESS (1975), SABINE WULFF (1978), LEVINS MÜHLE (1980), ÄRZTINNEN (1983), DAS LAND HINTER DEM REGENBOGEN (1990/91), BIOLOGIE! (1990)

Gudrun Engelsmann (22.9.1928–29.9.2026), langjährige Mitarbeiterin in der Programmabteilung des Progress-Filmverleihs